

Inhalt

TEIL A METHODE

I	Einleitung – Die Romantik als geschlossenes Sinngebiet?	3
II	Die drei zentralen Hypothesen	7
III	Begriffe und ihre semantischen Höfe	11
	1 Romantik	11
	2 Naturschutz	14
	3 Landschaft	19
	4 Eigenart	21
IV	Merkmale von Traum- und Fantasiewelten bei A. Schütz und T. Luckmann und erste Bezüge zur Romantik	23
V	„Die Möglichkeit zu ...“	27
	1 Über die Grenzen des Möglichen ... Erlebnis- und Erkenntnisstil im Traum: Jean Paul und das Beispiel der „Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, dass kein Gott sei“	28
	2 Die Spekulation als Differenzkriterium von Traum und Fantasiewelten	32
	3 Weitere Kennzeichen der Traum- und Fantasiewelten	33
	4 Traumwelt- und Fantasiewelten als eingebildete Alternativen zu den Grundelementen des Wissensvorrats der „natürlichen Lebenswelt“	35
VI	Lebenswelten außerhalb der „natürlichen Lebenswelt“: Der Erlebnis- und Erkenntnisstil als Erkenntnis- und Erlebnisstil	39
VII		

VII	Die romantischen Dichter als soziales Netzwerk	43
VIII	Der Erkenntnis- und Erlebensstil der Romantiker	45
1	Universalismus als irrationale Pragmatik: Die Grundintention der Romantiker	45
2	Der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil – oder wie man romantisiert	50
3	Die Romantik als Teilgebiet der Fantasiewelt	57
4	Weitere Kriterien des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils	59
IX	Der Wechsel der Lebenswelten: Zwischen „natürlicher“ und „romantischer“ Lebenswelt	65
1	Der romantische Zugang des Subjekts zum Raum	65
X	Die romantischen Gedächtnisbereiche	69
1	Religion als Gedächtnisbereich	71
2	Die Natur als Gedächtnisbereich	72
3	Geschichte als Gedächtnisbereich	73
4	Das Antiphilistertum als Gedächtnisbereich	73
5	Die Gefühlswelt als Gedächtnisbereich	74
6	Landschaft als Gedächtnisbereich	75
7	Volk und Nation als Gedächtnisbereich	77
XI	Zusammenfassung: Der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil	79
XII	Das Fortwirken eines Erkenntnis- und Erlebnisstils über Generationen	83

Teil B Naturschutz und Romantik – historische Befunde

XIII	Naturschutz und Romantik – historische Befunde	91
1	Der Institutionalisierungsbegriff bei P. L. Berger und T. Luckmann – eine Kritik und Erweiterung: Programmatische Institutionalisierung, organisatorische Institutionalisierung und Sanktionsfähigkeit	91
1.1	Das Verhältnis von Mensch und Tier zu ihrer Umwelt bei P. L. Berger und T. Luckmann	96

1.1.1	Allgemeine Kritik	96
1.1.2	Konkrete Kritik	98
2	Kodifizierung und Institutionalisierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im Naturschutz	100
2.1	Die Konstituierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im Naturschutz – der Romantiker Ernst Rudorff	101
2.1.1	Ernst Rudorff – Kurzbiographie eines Musikers	101
2.1.2	Die romantische Musik	103
2.1.3	Erkenntnis- und Erlebnisstil des Romantikers E. Rudorff an der Wende des 19. zum 20. Jahrhunderts	105
2.2	Die Institutionalisierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im Naturschutz durch Hugo Conwentz	122
2.2.1	Denkmalschutz und Naturdenkmal	122
2.2.2	Das Naturdenkmal als Rechtsbegriff (Sanktionsfähigkeit)	124
2.2.3	Hugo Conwentz – Kurzbiographie eines Wissenschaftlers	129
2.2.4	Die Institutionalisierung der Naturdenkmalpflege als staatliches Programm und als Organisation	134
2.2.5	H. Conwentz und der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil von E. Rudorff	138
2.3	Die Institutionalisierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im Naturschutz – Lina Hähnle	138
2.3.1	Das „Gesetz, betreffend den Schutz von Vögeln“ vom 22. März 1888 – Pragmatische und ästhetische Motive werden sanktionsfähig	139
2.3.2	Der Bund für Vogelschutz und die organisatorische Institutionalisierung einer romantischen Bewegung ..	140
2.4	Die Konstituierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im Naturschutz durch Hermann Löns	147
2.4.1	Hermann Löns – Kurzbiographie eines romantischen Schriftstellers	147
2.4.2	Die Programmatik des Vereins Naturschutzpark	151
2.4.3	H. Löns und die romantische Poetisierung der Lüneburger Heide	153
2.4.4	Exkurs: H. Löns und die Neuromantik	160

2.4.5	H. Löns und der traditionelle Naturschutz	161
2.4.6	Raumwirksamkeit des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils: Die Lüneburger Heide als Naturschutzpark	162
2.5	Das Reichsnaturschutzgesetz vom 26. Juni 1935 als reichsweite gesetzliche Kodifizierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils	163
2.5.1	Exkurs: Institutionalisierung des Erkenntnis- und Erlebnisstils – Formen und Gradmesser	163
2.5.2	E. Rudorffs romantischer Erkenntnis- und Erlebnisstil im Reichsnaturschutzgesetz?	166
2.5.3	Die Institutionalisierung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstil im Reichsnaturschutzgesetz von 1935	174
2.5.4	Schutzobjekte des Reichsnaturschutzgesetzes und ihre Herleitung aus dem romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstil	177
2.5.5	Zusammenfassung	184

Teil C Naturschutz und Romantik – aktuelle Befunde

XIV	Aktuelle Befunde	187
1	Der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil als eine Grundlage des modernen Naturschutzes – aktuelle Befunde	187
2	Beispiel 1: Der ökologischer Landbau	189
2.1	Die Naturphilosophie Friedrich Wilhelm Joseph Schellings als eine geistige Grundlage für die aktuelle ökologische Landwirtschaft	189
2.2	Die ökologische Landwirtschaft	193
2.3	Das Organismusmodell als Grundlage der ökologischen Landwirtschaft und der Ökologie	196
2.3.1	Das Organismusmodell und die ökologische Landwirtschaft: R. Steiner	196
2.3.2	Das Organismusmodell der Ökologie	198
2.4	Zusammenfassung	201
3	Beispiel 2: Der Schutz „ursprünglicher Wildnis“ als Forderung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils und der moderne Naturschutz	202

3.1	Wildnis als Forderung des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils	202
3.1.1	Unberührte Wildnis als Mythos im romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstil	203
4	Beispiel 3: Artenschutz als romantische Grundlage aktuellen Naturschutzes	205
4.1	Der Eigenwert der Natur im Naturschutz	206
4.2	Exkurs: Biodiversität als Grenzbegriff	208
4.3	Zusammenfassung	211
5	Beispiel 4: Die aktuelle Neuansiedlung „ursprünglicher Arten“ als ein Ausdruck des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils	213
5.1	Geschichte im romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstil	213
5.2	Der Wisent als Projektionsobjekt eines romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im modernen Naturschutz ...	215
5.3	Kontinuitäten von Urwildnisprogrammen im aktuellen Naturschutz	221
5.4	Zusammenfassung	223
6	Beispiel 5: Der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil: Bildliche Darstellungen im Naturschutz	224
6.1	Theoretischer Hintergrund	224
6.2	Analyse ausgesuchter Selbstdarstellungen des Naturschutzes in Bild und Text	226
6.2.1	Posterserie „Wir erhalten Lebensräume“	227
6.2.2	Die Kampagne „Fast weg“ des NABU	230
6.2.3	Jahreskalender des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Bundesamtes für Naturschutz 2011	231
6.2.4	Exkurs: Die Institutionalisierung der Märchen der Gebrüder Grimm	233
7	Beispiel 6: Naturgemäße Waldwirtschaft als aktuelle Forderung des Naturschutzes und Ausdruck des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils	237
7.1	Der Wald in der Romantik	237
7.2	Romantik und Wald in der Auffassung des Naturschutzbund Deutschland e. V.	239
7.3	Die Dauerwaldbewegung zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft	244

7.4	Naturschutz und Forstwirtschaft in der Zeit des Nationalsozialismus	248
7.5	Naturschutz und Forstwirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	252
7.6	Zusammenfassung	252
8	Beispiel 7: Die Neobiota-Problematik als Ausdruck des romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstils im aktuellen Naturschutz	253
XV	Den romantischen Erkenntnis- und Erlebnisstil institutionalisieren ..	259
1	Das Wirken W. Schoenichens im 20. Jahrhundert	259
2	H. Klose: Autobiographie als institutionalisierte Geschichte	270
XVI	Zusammenfassung: Der romantische Erkenntnis- und Erlebnisstil als eine Grundlage des aktuellen Naturschutzes	273
	Quellen- und Literaturverzeichnis	291
	Anhang	307